

„Miteinander“ – Educasts zu Schlüsselbegriffen interkulturellen Handelns.

(Jürgen Bolten, Jena)

in: Interculture Journal H.11, 2010

Dem Thema „Interkulturalität“ ist der erste Film einer Reihe von jeweils etwa 8minütigen Videocasts zu Schlüsselbegriffen interkulturellen Handelns gewidmet (<http://www.youtube.com/watch?v=Yg2KY7Nue8M>), die in den kommenden Jahren in Zusammenarbeit zwischen dem Fachgebiet Interkulturelle Wirtschaftskommunikation der Universität Jena und Interculture TV entwickelt und produziert werden sollen.

Der Idee, kurze Videocasts zu interkulturellen Themen zu erstellen und in internetgestützten Lernszenarien einzusetzen, resultiert aus der Erfahrung, dass Web 1.0-Medien wie interaktive Lernmodule oder gestreamte Videos von Vorlesungen und Fachvorträgen aus der Bedarfssicht interkulturellen Lehrens und Lernens vielfach nicht flexibel genug sind: Die Contents sind relativ umfangreich, so dass neue fachliche Entwicklungen häufig erst nach einigen Jahren Laufzeit bei einer Neuproduktion eingeflochten werden können. Hinzu kommt, dass derartige Produktionen – ähnlich wie computerbasierte Lernmodule – in klar abgegrenzter Weise zielgruppenspezifisch konzipiert sind, was wiederum die Flexibilität ihres Einsatzes einschränkt.

Educasts, wie sie im Kontext der Reihe „Miteinander. Schlüsselbegriffe interkulturellen Handelns“ entstehen, umgehen diese Problematik: Durch die Focussierung auf Mikrobereiche interkultureller Forschung und Praxis können neue fachliche Entwicklungen im Rahmen kurzfristiger Neuproduktionen schnell umgesetzt werden, und die Mischung unterschiedlicher Textsorten (Spiel-/ Dokumentarfilm, Interview, Workshop, Vorlesung u.a.) bewirkt eine Öffnung der Zielgruppenorientierung.

Im Resultat entstehen inhaltlich stark komprimierte und in diesem Sinne ‚schnelle‘ Filme. Sie konstituieren ein Netzwerk interkultureller Schlüsselbegriffe, das vor allem von der Interdependenz seiner Bestandteile, von deren Verweisungszusammenhängen lebt. Für sich genommen kann jedes Video gleichzeitig als Nukleus offener Lernszenarien verwendet werden: Je nachdem, durch welche Vertiefungsmaterialien (Texte, Aufgaben, Projektarbeiten) der jeweilige Film ergänzt wird, lassen sich die Zielgruppenmerkmale verändern.

Unter Nutzung von Wissenmanagementsystemen und Web 2.0-Techniken ist es auf diese Weise möglich, mittelfristig – gleichsam um die Videocasts herum gruppiert und via ‚tagging‘ ebenfalls vernetzt – einen Pool an interkulturellen Lernmaterialien aufzubauen, der für ein zielgruppenspezifisch breites Spektrum nutzbar ist. Die Materialien werden größtenteils nicht mehr zentral von einer steuernden Institution entwickelt, sondern

von den Usern, die die Videocasts z.B. in ihren Trainings einsetzen, und in diesem Zusammenhang selbst für ihre jeweiligen Zielgruppen ergänzende Übungen entwickeln.

Im Sinne eines ‚educational networking‘ ist die Nutzung des auf diese Weise entstehenden Materialpools an die Bereitschaft gekoppelt, selbst auch als Web 2.0-Akteur tätig zu sein und eigene Materialien beizusteuern.

Auf diese Weise wird in der Verwendung der Videocasts ein Prinzip weitergeführt, das bereits bei der Erstellung der Kernfilme eine wichtige Rolle spielt: nämlich die Gewährleistung der methodischen Interkulturalität. Bewusst werden die Drehbücher auf der Basis praktizierter ‚diversity‘ erstellt: Beteiligte verschiedenster kultureller Gruppen vollziehen bereits bei der inhaltlichen Konzeptualisierung der Filme kontinuierlich ‚Aushandlungsprozesse‘ hinsichtlich des ‚Was‘ und des ‚Wie‘ der Darstellung, um auf diese Weise eine einseitige Perspektive auf den eben sehr vielschichtigen interkulturellen Gegenstandsbereich zu vermeiden. Genau dies ist auch der Vorteil, den eine Zusammenarbeit auf Web 2.0-Basis beim Aufbau eines Materialpools bietet: Interkulturalität wird nicht nur thematisiert, sondern auch praktiziert.

Als nächste Produktionen sind Videocasts zu den Themen „Kommunikation“ und „Kultur“ geplant. Eine Serie zur Thematisierung chinesisch-deutscher Selbst- und Fremdbilder startet 2010 in Zusammenarbeit zwischen der Universität Jena und der Beijing Foreign Studies University, wobei ein großer Teil der Projektarbeit internetgestützt in einem ‚Virtual Classroom‘ der Plattform www.intercultural-campus.org stattfinden wird.